

**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel  
**Band:** 8 (1951)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** Aus dem Leserkreis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bei dieser Patientin war gleichzeitig noch gegen andere Uebelstände anzukämpfen, so gegen die Folgen einer Angina, gegen eine hartnäckige Verstopfung und anderes mehr. Immerhin ist es erfreulich, dass das Ekzem verhältnismässig rasch und gründlich zum Verschwinden gebracht werden konnte.

*Heilung von Herzasthma*

Am 5. Februar 1951 schrieb Herr S. aus C. über seinen Zustand recht entmutigt:

*«Meine 44jährige Beamtenlaufbahn bei der Eisenbahn und mein von der Natur aus etwas rasches und zur Reizbarkeit neigendes Temperament haben an dem schlimmen Zustand meiner Nerven auch ihren Teil mitgewirkt. Ich bin nun so weit, dass ich mich kaum mehr auf dem glatten Wohnboden langsam bewegen kann, von einem Sichbücken oder etwas Schweres aufheben keine Rede mehr. Es machen sich da sofort Herzkrämpfe bemerkbar, ausgehend von etwas rechts über der Brust, dann zum Halse aufsteigend und dann mit starkem Weh, erhöhtem, unregelmässigem Puls, spitzigem Puls weitgehend. Dazu kommt dann eben noch ein grosses Bangigkeitsgefühl; ich glaube, ersticken zu müssen...»*

Der Patient hatte für seine Beschwerden bereits schon Herztonikum, Traubenzucker, Asthmatropfen, Calcium-Komplex und ein Mistelpräparat erhalten. Auch wurde ihm Einschränkung der Flüssigkeit geboten. Günstig war, dass er bereits von sich aus zur natürlichen Nahrung übergegangen war, das Rauchen und den Alkohol gemieden hatte, und es ihm somit nicht schwer fallen musste, auch alles andere Schädliche und Denaturierte zu meiden und die Ernährung salz- und eiweissarm zu halten. Auch Kohlblätteraufgaben wurden ihm empfohlen. Am 18. Februar 1951 stellte der Hausarzt, der den Kranken als unheilbar erklärt hatte und ihm daher nur noch Beruhigungsmittel verabreichte, fest, dass das asthmatische Keuchen auf der Brust doch eigentlich stark gebessert habe. Der Patient selbst schrieb voll Zuversicht:

*«Mir macht es den Anschein, dass, seit ich so ziemlich vegetarisch lebe, dazu auch bereits salzlos und Ihre Pflanzenpräparate einnehme, doch eine Besserung eingetreten sei. Machen wir also noch vorwärts...»*

Ende Februar folgte jedoch wieder ein ganz mutloses Schreiben, in dem der Patient berichtete:

*«Es sind gesamthaft nun schon acht Monate her, seit ich in der Kur bin, wovon bald zwei Monate bei Ihnen. Glauben Sie mir, ich bin hie und da bald am Verzweifeln. Kürzlich habe ich versucht einen ebenen Weg von ca. 500 Metern in circa 15 Minuten zu gehen. Etwa vier Mal musste ich stillstehen, und dann gab ich weitere Bemühungen auf und kehrte nach etwa 300 Metern wieder um. Total bin ich also ca. 600 Meter gegangen, habe dazu circa 25 Minuten gebraucht und nichts als Herzkrämpfe geholt. Das ist doch gewiss traurig, und wenn dann, wie gestern Abend der Arzt kommt und wieder 230 Blutdruck misst, spitzigen Puls feststellt und dazu noch sagt, er könne mir nichts mehr geben, dann vergeht einem fast alle Hoffnung...»*

Die hierauf empfohlene Herzhormonkur wurde verschoben, da der Patient Mitte März in den Tessin verreiste, um dort die Kur in einem vegetarischen Heim fortzusetzen und durch Luftveränderung nachzuhelfen. Nach 14 Tagen konnte er freudig berichten, dass er auf einer Strasse mit 25% Steigung bereits schon 1 km ohne Ermüdung oder Krampf gehen können. Er schreibt darüber:

*«Wenn ich daran denke, dass ich vor 3 Wochen kaum 100 m auf ebener Strasse gehen konnte, so ist das gewiss ein frohes Ereignis. Das hat mich so gefreut, dass ich in der Nacht davon träumte und zwar, einen beladenen Karren eine Strasse bergan geschoben zu haben, ohne dabei zu ermüden. Ich danke Ihnen recht herzlich, dass Sie geholfen haben, das zu erleben. Nach Mitte April, wenn ich wieder zu Hause bin, wird es sich dann entscheiden, wie sich die Sache hält, und ob ich wieder langsam weiter leben kann...»*

Nach weitem 14 Tagen konnte sich der Patient nach seiner Rückkehr wieder von seinem Hausarzt untersuchen lassen. Ueber das Resultat schrieb er am 29. April:

*«Ich habe die freudige Feststellung machen können, dass ich mit einem Blutdruck von 165 und einem ganz gleichmässigen Puls eigentlich wieder arbeitsfähig wäre.»*

Der Patient ist bereits schon 65 Jahre alt und hat infolge seines Zustandes schon 2 Jahre nicht mehr arbeiten können. Mit froher Zuversicht schreibt er dann weiter:

*«Nun scheint tatsächlich die Krise mit meinem Herzen überwunden zu sein. Die Luft vom Tessin, das vegetarische Essen, Ruhe und nicht zuletzt Ihre vorzüglichen Heilmittel haben einem Menschen wieder einmal die vom Arzt verneinte Wiedergesundung gebracht. Ich kann auch wieder gut im Garten arbeiten und letzten Sonntag habe ich mit meiner Frau wieder einen zweistündigen Spaziergang in die Wälder rings um E. gemacht. Das ist eine unendliche Freude und bringt mich noch einmal einen Ruck der Besserung näher. Ich verdanke diese, meine Besserung zum grössten Teil Ihnen und Ihren Naturmitteln, die eben nicht nur pflasterten und beruhigten, sondern den Heilprozess einleiteten...»*

Man sieht bei diesem Fall wieder deutlich wie Ruhe, richtige Ernährung und richtige Heilmittel gut zusammenwirken, und man sollte immer darnach trachten, auf diese einfache Art wieder in Ordnung zu kommen. Wenn der Arzt eine Heilung als unmöglich verneint, kann man ja doppelt dankbar sein, wenn sie auf natürlichem Wege gleichwohl erreicht werden kann. Der Vergleich der früheren Briefe mit dem letzten lässt einen über die Aenderung der Lage wirklich staunen. Natürlich darf jetzt nicht forciert werden. Nur ganz vorsichtig darf der Körper den Arbeitsprozess wieder aufnehmen, denn erst muss die Heilung gründlich fundiert und der Körper richtig gestärkt sein.

AUS DEM LESERKREIS

*Bestätigende Beweise*

Vor Jahren erschien auf dem Büchermarkt ein Buch, betitelt: «Der Kampf des Dr. Kandera». Wir denken oft an dessen Inhalt, denn es braucht überzeugtes Wissen und Erkennen, um allen Anforderungen auf dem Gebiet naturgemässer Heil- und Lebensweise erfolgreich begegnen zu können, und um die Schar feindseliger Gegner eines Besseren zu belehren. Schön ist es daher immer wieder, wenn Berichte, wie der folgende vom 1. März 1951 eingehen, denn solche Erfolge sind anspornend, da sie den Beweis erbringen, dass man sich auf die Naturgesetzlichkeit verlassen kann. Auch ist es schön, ein Wirkungsfeld zu besitzen, das in Zeiten grosser Not vielen dienlich sein kann. Jeder, der überzeugt ist, dass uns die Natur zu unserm Nutzen das Beste darreicht, wird sich an dem Schreiben von Frau R. aus B. freuen können. Es lautet folgendermassen:

*«Ich möchte Ihnen herzlich danken für Ihre ausgezeichneten Ratschläge während der schweren Krankheit «Diphtherie-Angina» von unserm 14jährigen Sohn. Nun hat er sich wieder ganz erholt, und wir sind überaus dankbar, dass er keinen Nachteil davon trägt. Ihr wertvolles Calcium-Präparat, wie auch Lachesis D 12, Solidago, Nierentee und Molkenkonzentrat zum Gurgeln leisteten uns sehr gute Dienste.*

*Mit Ihrer Walwurztinktur hat meine Mutter starke Quetschungen in kurzer Zeit beseitigen können.*

*Eine 18jährige Tochter, welche den Anfang von Blutzersetzung hatte, ist nun wieder ganz geheilt durch all Ihre wertvollen Naturheilmittel, sowie durch Ihr rohes Hagebuttenmark, Berberitzenmark, Calcium-Komplex und Weizenkeime. Eine naturgemässe Diät unterstützte den Heilprozess. Gegenwärtig befindet sich diese Tochter in England und fühlt sich sehr wohl.*

*Ich selbst hatte eine Leberstörung, so dass die Verdauung nicht mehr richtig funktionierte. Dank Ihrer gewissenhaften Hilfe bin ich wieder vollständig geheilt und mein ganzer Verdauungsapparat befindet sich wieder in bester Ordnung. Carottensaft zur Regenerierung meiner Leber, den Sie mir wärmstens empfohlen haben, fehlt selten auf unserm Esstisch. Eine sorgfältige Diät, wie Sie uns stets in Ihren Vorträgen empfehlen, trug natürlich viel dazu bei.*

*Wie so oft waren wir froh über Ihr Tormentilla und Lachesis D 12 bei Durchfall, welcher in kürzester Zeit dadurch beseitigt war, und bei Darmkatarrhen half Ihr weisser Lehm sofort.*

*Seitdem unsere Kinder regelmässig Calcium-Komplex, sowie Ihre Weizenkeime einnehmen, befinden sie sich stets in bester Gesundheit.*

*Ich wünsche Ihnen fernerhin grossen Erfolg in Ihren Unternehmungen und grüsse herzlich...»*

Dies ist nun allerdings ein sehr erfreulicher Bericht, doch sehen wir daraus, dass sämtliche Zusammenhänge auch erfasst worden sind, und die Ernährung nicht ausser acht gelassen worden ist. So kann es eben zu solch guten Berichten führen, die allen zum Ansporn gereichen mögen.